

Nikolai Wandruszka: Un viaggio nel passato europeo – gli antenati del Marchese Antonio Amorini Bolognini (1767-1845) e sua moglie, la Contessa Marianna Ranuzzi (1771-1848)

30.11.2019

ANGELOS (I) **incl. PETRALIPHAS**

XIX.286786

Dukaina Angelina Helena, * ca. 1242; + (Januar, Anfang März) ante 7.1271 im Gefängnis in Nocera; oo 2.6.1259 Trani Manfred **von Hohenstaufen**, König von Sizilien - fünf Kinder: 1) Beatrice, * ca. Anfang 1260, 1266 secssjährig, + ante 1307; sie verbrachte 18 Jahre im Kerker von Castell dell'Ovo in Neapel, wurde dann im Austausch gegen angiovinische Gefangene freigelassen; oo 3.7.1286 Manfred (IV) von **Saluzzo**; 2) Friedrich; * ca. 1261, + post 2.6.1312; 3) Heinrich, * ca. 1262; 1266 vierjährig, + 31.10.1318 im Gefängnis; 4) Enzo; * ca. 1263/64, + vor 1301; 5) Flordelis; * 1265/66, + nach 27.2.1297.

Biographie von Josef MÜHLBACHER.: „Helena wird als bewunderswert schön beschrieben. Ihre Herkunft und ihr Wesen tragen eine Glanz von Hellas, aber auch den Schatten antiker Tragik, von der sie am Ende des staufischen Geschlechts verschlungen wurde. Helena von Epirus landete, 17 Jahre alt, prunkvoll empfangen, am 2. Juni 1259 in Trani, wo die Vermählung mit Manfred, dem um 10 Jahre älteren Sohn Kaiser Friedrichs (II), stattfand. Es war die zweite Verehelichung Manfreds. Manfred war wegen seiner körperlichen Schönheit und seiner großen geistigen Gaben geschätzt und geliebt; ihm hatte der Vater sein Falkenbuch gewidmet. Die zeitgenössischen Chronisten haben dem Gemahl der Helena von Epirus alle hohen Tugenden und alle bösen Laster zugeschrieben, je nachdem ob sie Freunde oder Feinde der Staufer waren. Sein über die Zeit hinausreichendes Wissen und Handeln, verbunden mit der Vorliebe für ein festliches, durch die Künste, vor allem durch Dichtung und Musik verschöntes Leben, brachte ihm Verehrer und Verächter ein. Manfred war der einzige Sohn Friedrichs (II), der sich stets in der Nähe seines Vaters aufgehalten hatte und auch bei seinem Tod zugegen war; er hatte am meisten von des Vaters Lebensart und Lebensführung angenommen, doch scheint, daß wie oft bei Nachkommen bedeutender Männer, schon etwas von der Festigkeit und Strenge, auch der Gespanntheit des Vaters verloren gegangen war. Drei Jahre vor dem Tod des Vaters 1247 vermählte sich Manfred in erster Ehe mit Beatrix, der Tochter des Grafen Amadeus IV. von Savoyen, des italienischen Reichsvikars Friedrichs (II). Beatrix war die Witwe des Markgrafen von Saluzzo. Es war eine politische Heirat. Im Vertrag erhielt Manfred, der vom Vater schon zum Fürsten von Tarent erhoben worden war, das Land zwischen Genua, Pavia und den Alpen zugesprochen, die strategisch wichtige Verbindung zwischen Italien und Frankreich, und er wurde mit dem Arelatischen Königreich belehnt. Beatrix starb 1257/58. Als Manfred 1259 in zweiter Ehe Helena von Epirus heiratete, war er seit 1254 in den Kampf mit Karl I. von Anjou um die Herrschaft der sizilischen Doppelmonarchie verstrickt. Karl von Anjou besiegte Manfred 1266 in der Schlacht bei Benevent; Manfred fand den Tod. Danach begann die Leidensgeschichte Helenas, die erst 1271 mit ihrem Tod in der Gefangenschaft des Anjou enden sollte. Helena wurde mit Geld und Landgütern reich ausgestattet. Manfred erhielt neben der Insel Korfu Durazzo, das alte Dyrrhachium, die Hauptstadt der ehemaligen epirischen provincia nova, einem wichtigen Stützpunkt für die Überfahrt von Griechenland nach Italien (Brindisi). Von Durazzo führte die Via Egnatia nach Byzanz. Auch diese Ehe zwischen König Manfred und Helena von Epirus war für die Staufer, die stets ihr Augenmerk auf Byzanz gerichtet

hatten, wichtig. Im Gegensatz zu Friedrich (II), der seine Ehefrauen vom geselligen und öffentlichen Leben fernhielt, stellte Manfred Helena in den Mittelpunkt auch des höfischen Lebens. Sogleich nach der Hochzeit führte er die junge schöne Gemahlin durch sein Königreich, und sie blieb der Schmuck seines jugendlich-heiteren Lebens. Manfred ging keineswegs in einer solchen unbeschwertten Geselligkeit auf. Er, wie sein Vater vieler Sprachen kundig, widmete sich den Wissenschaften und den Schulen des Landes, seiner Vorliebe für den Hafenbau (Salerno, Manfredonia), den inneren und äußeren Staatsgeschäften, schließlich der Auseinandersetzung mit den Päpsten (Urban IV. und Klemens IV.), die im Verein mit dem nach Italien gerufenen Karl von Anjou - er war 1263 in Rom erschienen - den Untergang der Staufer herbeizuführen trachteten. Die Entscheidung fiel am 26. Februar 1266 durch die Schlacht bei Benevent; Manfred wurde besiegt und getötet. Die Schreckensherrschaft erreichte Helena in der Sarazenen-Burg Lucera. Die Schauplätze für die nun folgende Tragödie Helenas werden die mächtigen Räume der staufischen Kastelle Lucera, Trani, Lagopesole und Nocera. Manfred hätte während der Schlacht sein Leben durch die Flucht retten können, sie aber verschmäht und sich in den schon verlorenen Kampf gestürzt. Nach zwei Tagen wurde das über das verschneite Schlachtfeld irrende Roß Manfreds erkannt, schließlich fand man auch den ausgeplünderten und selbst seiner Kleider beraubten Toten, zwei tödliche Wunden am Kopf und in der Brust. Über einen Esel gelegt, wurde der Tote vom Schlachtfeld gebracht, und ein Eseltreiber rief: "Wer kauft Manfred?" Weil Manfred gebannt war, ließ ihn Karl von Anjou nahe der Brücke über den Fluß Calore verscharren. Französische Ritter legten auf den Erdhügel Steine. Als Helena aus der Ohnmacht, die sie bei der Todesnachricht überwältigt hatte, erwachte, hatten die Hofleute und Diener sie aus Angst vor der Rache Karls von Anjou verlassen, nur ein Bürger aus Trani, Munaldu, und dessen Frau Amundilla, und ein Mann namens Amerusio nahmen sich ihrer an. Sie rieten zur Flucht. Helenas Heimat lag nicht fern und konnte von hier aus leicht erreicht werden. Noch war die Küste nicht von den Soldaten Karls von Anjou besetzt. Ein Mann namens Lupone erklärte sich zur Überfahrt bereit und setzte seinen Segler instand. Was konnte sich Helena von ihrer Flucht nach Epirus erwarten? Korfu und Durazzo, die ihr Vater seinem Schwiegersohn abgetreten hatte, waren im Besitz der Erben Manfreds; sie kamen erst 1272 an das Haus Anjou. In Epirus selbst aber hatten sich die Herrschaftsverhältnisse geändert. Schon 1259 hatte Michael VIII. Palaiologos den Vater Helenas entthront und Epirus in Besitz genommen. Manfreds Admiral Philippo Chinardo, der 1266 nach Epirus kam, um das Heiratsgut Helenas zu retten, wurde ermordet, und seine Söldner gingen zu Karl von Anjou über. Für die Staufer waren sowohl in Epirus wie in Nicäa die Verbindungen im Hinblick auf das byzantinische Reich abgebrochen. Welche Hilfe konnte Helena also noch in ihrer Heimat erhoffen? Die geplante Flucht war ein Schritt der Verzweiflung, um zu verhindern, mitsamt ihren vier Kindern in die schonungslosen Hände des Anjou zu geraten. Nirgends konnte ihr Schlimmeres widerfahren. Ihre Pläne und Erwägungen wurden zunichte, die Natur verschwor sich gegen ihre Flucht. Weil Gegenwind das Auslaufen des Seglers verhinderte, begab sich Helena in den Schutz des Burgvogtes von Trani. Bettelmönche, die im Dienste Karls von Anjou das Land durchstreiften - sie waren schon die päpstlichen Spione gegen Friedrich (II) gewesen -, spürten Helena in Trani auf und überredeten den Burgvogt zum Verrat. Am 6. März 1266 wurde Helena den Reitern Karls von Anjou ausgeliefert und in Trani in Gewahrsam gehalten. Noch waren die Kinder bei ihrer Mutter: die sechsjährige Beatrix, der vierjährige Heinrich (Enrico) und die noch jüngeren Friedrich (Federico) und Anzilino (Enzio). Die Stieftochter, Konstanze, war glücklicherweise außer Landes; sie war mit Peter von Aragonien verheiratet. Aus dem Kastell Trani, wo vor sieben Jahren ihre Hochzeit gefeiert worden war, wurde sie in den ersten Apriltagen, wohl schon ohne Kinder, die sie nie wiedersehen sollte, nach

Lagopesole vor Karl von Anjou gebracht. Hier also, wo Helena mit Manfred freudvolle Tage verlebt hatte, stand sie dem herzlosen Feind ihres Gemahls gegenüber. Karl von Anjou scheint - wir können das aus dem Briefwechsel mit dem Papst schließen - mit Helena für ihn vorteilhafte Heiratsabsichten erwogen zu haben, wie auch mit deren Tochter Beatrix, die er deshalb im milderen Gewahrsam auf Castel dell'Ovo bei Neapel hielt als deren Brüder auf Castel del Monte. Karl von Anjou plante eine Heirat Helenas mit seinem Vetter Don Arrigo (Heinrich), dem Bruder des Königs Alfons des Weisen von Leon und Kastilien. Karl von Anjou hatte gegenüber Don Arrigo, der den Anjou auf seinen Zug nach Italien unterstützt hatte, Schulden und uneingelöste Versprechungen. In den diesbezüglichen Verhandlungen Karls von Anjou mit dem Papst ist von einer Tochter des Königs von Epirus die Rede. Gemeint konnte nur Helena sein, denn der König von Epirus hatte neben Helena nur noch eine Tochter, Agnes, die mit dem Franzosen Geoffroy de Villahardouin, dem Fürsten von Achaja, verheiratet war. Der Plan Karls von Anjou zerschlug sich, Don Arrigo gesellte sich zu Karls Feinden und kämpfte, von Tunis kommend, mit seinen gefürchteten spanischen Reitern an der Seite Konradins bei Tagliacozzo. - Schließlich mochte der Plan Karls von Anjou am Widerstand Helenas gescheitert sein. Für den März 1267 belegt ein Schreiben Karls von Anjou an den Burgvogt Radulfo de Faiello, daß Helena auf der Burg Nocera gefangengehalten wurde. Helena hatte einen Teil ihrer Dienerschaft und Habe behalten dürfen. Für den Haushalt wurden ihr jährlich 40 Unzen Gold zur Verfügung gestellt, die einen bescheidenen Haushalt ermöglichten. Während ihrer Gefangenschaft mochte Helena von dem Zug ihres Neffen Konradin nach Italien, von seiner Niederlage bei Tagliacozzo und seiner Enthauptung im nahen Neapel gehört haben. Der Schmerz über das ungewisse Los ihrer Kinder mochte sie verzehrt haben. Sie starb nach fünfjähriger Gefangenschaft zwischen Ende Februar und Anfang März 1271 im 29. Lebensjahr. Ihr Grab kennen wir nicht. Ihren Tod erfahren wir durch ein Reskript Karls von Anjou, das die Entlassung der Dienerschaft Helenas verfügt¹.

XX.

Kommenos Dukas Nothos Angelos Michael (II), * 1205 (unehelich: "nothos" = Bastard); † 1266/68; oo 1230/40 (getrennt 1254) Theodora **Petraliphaina**, der später heiligen Theodora von Arta, Tochter von Johannes Petraliphas.

Michael war Archon von Epirus und Ätolien von 1237 bis 1266. Er war der uneheliche Sohn des Despoten Michael I. Komnenos Dukas Angelos (1204–1214). Nach der Ermordung seines Vaters 1214 ging Michael ins Exil, aus dem er nach 1230 erst nach Epirus zurückkehrte. Ihm gelang es, die politischen Wirren nach dem Mongolensturm ausnutzend, seine Herrschaft in Epirus und Teilen Thessaliens gegen die Bulgaren und das Königreich Thessaloniki zu errichten und seine Unabhängigkeit auch gegenüber den Kaiser in Nicäa zu behaupten. Michael II. und Johannes III. schlossen 1249 einen Freundschaftsvertrag, der durch die Ehe einer Enkelin des Kaisers mit Michaels Sohn bekräftigt werden sollte, und mit dem Nicäa den Rücken frei bekam, um sich gegen das Lateinische Kaiserreich in Konstantinopel zu wenden. Als aber Michael zwei Jahre später (1251) gegen Nicäa zu den Waffen griff, zögerte Johannes III. nicht, den Angriff zu erwidern, so dass sich Michael II. 1253 zur Kapitulation gezwungen sah. Er musste nicht nur die eroberten Gebiete, sondern auch Teile des westlichen Makedonien abtreten, seinen Sohn an den Hof des Gegners schicken, wo dann die vereinbarte Ehe auch geschlossen wurde, nicht allerdings ohne einen weiteren Waffengang zuvor (Theodor hatte in letzter Minute die Herausgabe der Stadt Durazzo gefordert), der für Michael günstig bis zur Belagerung Thessalonikis führte – und dann durch einen Überfall des

1 Mühlbacher, Lebenswege und Schicksale staufischer Frauen, pp.171-181.

neuen Königs von Sizilien, des Staufers Manfred, der 1258 in Epirus einfiel, Korfu und einige Küstenorte besetzte, fast gescheitert wäre. Michael gelang es jedoch, Manfred und kurze Zeit später auch Wilhelm II. von Villehardouin, den Fürsten von Achaia, zu einem Bündnis zu bewegen, denen er jeweils einer seiner Töchter zur Frau gab (und den Sizilianern als Mitgift das, was sie ohnehin schon erobert hatten). 1259 kam es dann zu entscheidenden Auseinandersetzungen. Bei der im September folgenden Schlacht von Pelagonien verriet Michael (wohl nach einem Streit) seine Verbündeten, indem er am Abend zuvor zum Gegner überlief. Nicäa gewann die Schlacht, und Michaels Herrschaftsgebiet wurde von ihnen trotz des Überlaufens besetzt. Michael gelang es in der Folgezeit, sein Fürstentum zurückzuerobern, kämpfte dann mit wechselndem Erfolg weiter gegen seine Gegner, bis 1264 ein Frieden zwischen den Kontrahenten geschlossen werden konnte, der in diese Richtung dann auch Bestand hatte. Stattdessen tat sich eine neue Bedrohung im Westen auf: Manfred war 1266 in der Schlacht bei Benevent von Karl von Anjou geschlagen worden und selbst gefallen, Karl hatte seine Nachfolge angetreten, die er dann auch auf die Besitzungen östlich der Adria ausdehnen wollte. 1267 eroberte er Korfu und große Teile des epirotischen Festlands, verhinderte damit aber nicht, dass nach Michaels Tod 1271 dessen Sohn Nikephoros I. die Nachfolge als Despot antreten konnte.

XXI.

Kommenos Dukas Michael (I) (Griechisch: Μιχαήλ Α΄ Κομνηνός Δούκας, *Mikhaēl I Komnēnos Doukas*), * ca. 1170 (unehelich), + 1215 in Berat. wird als Angehöriger der Familie Angelos oft als Michael Angelos bezeichnet, obwohl er selbst diesen Namen nie benutzte. Er war der Gründer und ab 1205 erste Herrscher des Despotats Epirus.

Michael stammte – trotz seines Namens - aus dem Haus der Angeloi. Er war ein unehelicher Sohn des Sebastokrators Johannes Dukas (Angelos), nannte sich jedoch Michael Komnenos Dukas. Dies illustriert die verwirrende Praxis byzantinischer Familien, dem eigenen Familiennamen den berühmterer Vorfahren hinzuzufügen. Hier ging man aber noch weiter: Der eigentliche Familienname - Angelos - wurde überhaupt weggelassen, obwohl ihn die Vettern Michaels, die Kaiser von Byzanz Isaak II. Angelos und Alexios III. Angelos nicht ohne Stolz trugen. Stattdessen verwendete Michael den Familiennamen seiner väterlichen Großmutter, Theodora Komnene, (Tochter des Kaisers Alexios I. Komnenos) und den seiner väterlichen Urgroßmutter(!) Irene Dukaina (Gemahlin seines Urgroßvaters Kaiser Alexios I. Komnenos). Er war der Halbbruder von Theodoros I. Angelos, der ihm als Herrscher von Epirus 1215 bis 1230 nachfolgte, sich 1224 zum Herrscher des Königreiches Thessaloniki machte und sich 1225/26 in Arta zum Kaiser von Byzanz ausrufen und krönen ließ, letztlich aber als Gefangener zu Nicäa 1253 verstarb.

Im Jahr 1189 war er eine der Geiseln, die Kaiser Isaak II. von Byzanz Kaiser Friedrich I. Barbarossa zur Absicherung der Einhaltung seiner Versprechungen an die Kreuzfahrer stellen musste. Er trug 1195 den Titel „Sebastos“ und war Dux (Statthalter) des *Themas* Mylasa in Kleinasien. Nach der Eroberung Konstantinopels durch die Kreuzfahrer des Vierten Kreuzzugs 1204 trat er in den Dienst des Markgrafen Bonifatius I. von Montferrat, der bei der Aufteilung des Byzantinischen Reiches das Königreich Thessaloniki und die Oberhoheit über Griechenland erhielt. Michael gab die Gefolgschaft jedoch bald wieder auf, stellte sich auf die Seite des Widerstands gegen die Kreuzfahrer und nahm vielleicht auch an der Schlacht im Olivenhain von Kunduros (Frühjahr 1205) teil. Nach der Niederlage in dieser Schlacht floh er nach Epirus, wo er das Gebiet von Dyrrhachion (heute Durrës in Albanien) bis zum Golf von Korinth unterwarf und ein straffes militärisches Regiment errichtete. Dem Lateinischen Königreich Thessaloniki im Osten, den Venezianern an der Adria, den Slawen im Norden und Nordosten setzte sich der von ihm geschaffene epirotische Staat, der Epirus, Akarnanien und Ätolien (heute Region

Ätolien-Akarnanien in Westgriechenland) umfasste, als selbständiges byzantinisches Reich entgegen. Wie das Kaiserreich Nikaia in Kleinasien, so wurde Epirus auf der Balkanhalbinsel dem Byzantinertum zum Zentrum der kulturellen Selbsterhaltung und zur Keimzelle der politischen Sammlung. Hauptstadt wurde Arta im Thema Nikopolis. Epirus wurde bald Zufluchtsort für viele griechische Flüchtlinge aus Konstantinopel, Thessalien und dem Peloponnes, und Michael als zweiter Noah bezeichnet, der die Menschen vor der lateinischen Flut rettete. Als Johannes X. Kamateros, der Patriarch von Konstantinopel, Michael jedoch nicht als legitimen Herrscher anerkannte und sich stattdessen Theodor Laskaris anschloss, unterstellte Michael Epirus der Autorität des Papstes Innozenz III. und kappte dadurch alle Verbindungen zur orthodoxen Kirche im Kaiserreich Nikaia. Darüber hinaus widerstand er allen Versuchen Bonifatius', ihn zu unterwerfen. Der Lateinische Kaiser von Konstantinopel Heinrich von Flandern forderte ihn auf, seine Oberhoheit anzuerkennen, akzeptierte dann aber eine Allianz, die mit der Heirat zwischen Heinrichs Bruder Eustach und einer Tochter Michaels 1209 bekräftigt wurde. Michael jedoch kümmerte sich nicht um dieses Bündnis in der Annahme, dass es dem Lateiner fast unmöglich sein werde, die Berge von Epirus zu erobern. 1210 verbündete sich Michael mit der Republik Venedig und griff Thessaloniki an. Da er dabei katholische Priester gekreuzigt haben soll, wurde er von Papst Innozenz III. exkommuniziert. Kaiser Heinrich befreite Thessaloniki gegen Ende des Jahres und zwang Michael ein neues Bündnis auf. Trotz dieses Vertrags eroberte Michael in der Folgezeit strategisch wichtige Städte im Gebiet seiner ehemaligen und aktuellen Verbündeten, darunter Larisa in Thessalien (1212), Dyrrhachium und Korfu (1214), und übernahm auch die Kontrolle über die Häfen im Golf von Korinth. Als er als Verbündeter der Lateiner und Bulgariens in einen Krieg gegen die Serben verwickelt wurde, wurde er 1215 von einem Diener ermordet. Sein Nachfolger wurde sein Halbbruder Theodoros Komnenos Dukas.

XXII.

Dukas Angelos Johannes (mittelgriechisch Ἰωάννης Δούκας); * um 1125/27; + um 1200 war ein byzantinischer Aristokrat aus der Dynastie der Angeloi. Er ist der Stammvater der Linie *Angelos Komnenos Dukas*, die nach dem Fall Konstantinopels im Vierten Kreuzzug das Despotat Epirus begründete. Niketas Choniates names "*Angeli Constantini duo filii, Iohannes et Andronicus*". His birth date is estimated from the estimated marriage date of his parents, which means that he must have already been an old man when appointed *sébastokrator* in 1186. The record of the synod in Sep 1191 records "*Jean Doukas sebastocrator...*", identified by Stiernon as the son of Konstantinos Angelos and his wife Theodora Komnene. Pretender to the imperial throne 1199. Governor of Epirus and Thessaly (FMG). Johannes Dukas war der älteste Sohn des Admirals *Konstantin Angelos* und der *Theodora Komnena*, einer Tochter von Kaiser Alexios I. und Irene Dukaina. Er war somit ein Neffe Johannes' II. und ein Cousin Manuels I. Johannes hatte sechs Geschwister, darunter die Brüder Andronikos und Alexios. Statt des Nachnamens Angelos verwendete er, wie sein Bruder Andronikos, stets den Namen Dukas, wegen dessen höheren Prestiges. Unter Manuel I. tritt Johannes Dukas erstmals im Jahr 1166 als Teilnehmer einer Synode in Erscheinung. 1176 war er als Regimentskommandeur an der Schlacht bei Myriokephalon beteiligt, in der das byzantinische Heer vom Seldschukensultan Kılıç Arslan II. entscheidend besiegt wurde. Nachdem sein Neffe Isaak Angelos am 11. September 1185 Stephanos Hagiochristophorites, den mächtigen Handlanger Andronikos' I., ermordet und sich in die Hagia Sophia geflüchtet hatte, schloss sich auch Johannes Dukas den Putschisten an. Den Geschichtsschreibern Niketas Choniates und Theodoros Skutariotes zufolge bot er sich sogar als neuer Kaiser anstelle des gestürzten Andronikos an. Angesichts seines bereits fortgeschrittenen Alters erhob

sich in der versammelten Menge jedoch massiver Widerstand, so dass Isaak Angelos den Thron in Konstantinopel bestieg. Johannes wurde von seinem Neffen mit der hohen Würde eines *Sebastokrators* (Vizekaisers) ausgezeichnet. Im Krieg gegen die aufständischen Bulgaren und Kumanen unter Theodor-Peter und Iwan Assen übernahm er 1186 das Oberkommando über die byzantinischen Truppen. Weil Johannes seinen ältesten Sohn *Isaak* mit einer Tochter des rebellischen Generals Alexios Branas verheiratet hatte, wurde er im folgenden Jahr vom misstrauischen Kaiser abberufen und durch den blinden Johannes Kantakuzenos ersetzt. 1191 begleitete Johannes Dukas seinen Neffen auf einem weiteren Feldzug gegen die Bulgaren, die den Byzantinern bei Trjawna eine schwere Niederlage zufügten. Im April 1195 unterstützte Johannes Dukas die Usurpation seines Neffen Alexios III., an dessen Krönungszeremonie er in herausgehobener Stellung beteiligt war. Als Alexios III., der keinen männlichen Erben und kurz zuvor zwei seiner Schwiegersöhne verloren hatte, im Frühjahr 1199 schwer erkrankte, trat Johannes noch einmal kurzzeitig als Thronprätendent auf. Johannes Dukas war (in möglicherweise zweiter Ehe) mit *Zoe Dukaina* verheiratet, mit der er fünf Söhne (*Isaak*, *Alexios*, Theodoros, Manuel, Konstantin) und drei Töchter hatte. Sein unehelicher Sohn Michael gründete 1204 das Despotat Epirus. Nach der Eroberung des lateinischen Königreichs Thessalonike (1224) beanspruchten Theodoros und nach ihm Manuel in Rivalität zu Johannes III. den byzantinischen Kaisertitel.

XXIII.

Angelos Konstantin, * ca. 1090 Philadelphia im westlichen Kleinasien [Alaşehir, Provinz Manisa, Türkei], + post 7.1166; oo wohl ante 1122 Theodora **Komnena** (*15.1.1096), einer Tochter von Kaiser Alexios (I) und Irene **Dukaina**. Niketas Choniates names "Theodoram Alexii avi Manuelis filiam" as wife of "Constantinum Angelum". The typikon of Theotokos Kecharitomenes (dated to [1110]) provides for the future commemoration of "la...fille de ma Majesté, la porphyrogénète kyra Théodora" on the date of her death (FMG).

Admiral; Konstantin Angelos stieg im Dienst der Komnenen-Kaiser auf zum Sebastohypertatos und Pansebastohypertatos, Flottenkommandanten und Feldherrn. Pansébastohypertatos. The typikon of Theotokos Kecharitomenes (dated to [1110]) provides for the future commemoration of "[le] gendre de ma Majesté le pansébastohypertate kyr Constantin" on the date of his death. Sébastohypertatos [1147]. He was commander of the imperial fleet in Sicily in 1145. Military commander 1149/66. Ioannes Kinnamos names "Constantinum cognomento Angelum, avunculum suum" as Emperor Manuel I's military commander, dated to [1154]. Niketas Choniates records that Emperor Manuel I appointed "avunculo suo Constantino Angelo Philadelphense et Basilio Tripsycho" to repair the town of "Zeugmino" which had been captured, dated to [Jun/Jul 1166].

Despite his lowly origin, Constantine was reportedly brave and exceedingly beautiful, and managed to win the heart of [Theodora Komnene](#) (born 1097), the fourth daughter of Emperor [Alexios I Komnenos](#) (r. 1081–1118) and [Irene Doukaina](#). Theodora had already been married once, to [Constantine Kourtikes](#), but her husband had died without having had children. The marriage probably took place in c. 1122, certainly after the death of Alexios I; Empress Irene apparently disapproved of it, and it seems to have soured her relations with Theodora, who is listed last and with the least favourable provisions in the *typikon* that Irene granted to the Kecharitomené Monastery. Constantine's marriage lifted him out of obscurity, and gave him the title of *sebastohypertatos*, one of the highest Byzantine dignities, given to the husbands of an emperor's younger daughters. The rank may have been created specifically for Constantine, as he is one of the first two

recorded holders. His activities during the reign of Theodora's brother [John II Komnenos](#) (r. 1118–1143) are unknown, but he, like his brothers, Nicholas, John, and Michael, enjoyed the favour of John's son and successor, [Manuel I Komnenos](#) (r. 1143–1180). Thus on 26 February 1147 he participated in the [church council](#) of Blachernae that deposed Patriarch [Cosmas II Attikos](#), being ranked in fourth place behind the heir-apparent, *despotes* [Bela-Alexios](#), the Caesar [John Rogerios Dalassenos](#), and the *panhypersebastos* [Stephen Kontostephanos](#). In summer 1149, he accompanied Emperor Manuel in his campaign in [Dalmatia](#). After Manuel captured the fortress of Razon, Constantine was left to guard the area, and launched an expedition into the [Nishava](#) valley. In 1154, as Manuel prepared for war with [William I of Sicily](#), he gave his uncle command of the [Byzantine fleet](#) and ordered him to proceed to [Monemvasia](#), where to await further reinforcements. Constantine, however, was persuaded by his [astrologers](#) that if he attacked the Sicilians he would win. Disobeying the Emperor's orders, he proceeded to intercept a far larger Sicilian fleet returning from a raid against [Fatimid Egypt](#). In the ensuing engagement, the Byzantines were defeated and most of their ships were captured. His brother Nicholas managed to escape with a handful of ships, but Constantine was captured and imprisoned in [Palermo](#) until 1158, when Manuel concluded a peace treaty with William. In June or July 1166, Emperor Manuel charged him and [Basil Tripsykos](#) with repairing and strengthening the fortifications of [Zemun](#), [Belgrade](#), and [Niš](#), and generally strengthen Byzantium's frontier with [Hungary](#) along the middle [Danube](#). As part of this process, he organized the resettlement of [Braničevo](#). The date of his death is unknown; his wife possibly predeceased him, as she is last mentioned in 1136.

XXVIII.

Manuel **Angelos**, * ca. 1050, + post 1078/81.

The historian Suzanne WITTEK DE JONGH suggested that Konstantin was the son of a certain *patrikios* Manuel Angelos, whose possessions near Serres [Makedonien, nord-östlich von Thessaloniki] were confirmed by a chrysobull of Emperor Nikephoros (III) (reg. 1078–1081). Mitglied der Militäradelskaste. He was "of modest origins". From Philadelphia. Patrikios 1078/81.

Anhang: Theodora und Johannes **Petralifas**

Theodora Petraliphaina (griechisch Θεοδώρα Πετραλίφαινα, die Heilige Theodora von Arta; * um 1225 in Servia; † nach 1270 in Arta) war mit Michael II. Komnenos Dukas Angelos, Despot von Epirus verheiratet, wurde als Witwe Nonne, von der Orthodoxen Kirche kanonisiert und wird als Heilige Theodora von Arta (Griechisch: Αγία Θεοδώρα της Άρτας) verehrt. Theodora Petraliphaina, mit vollem Namen auch Theodora Dukaina Petraloiphaina Basilissa“ genannt, entstammt der byzantinischen Adelsfamilie Petraliphas, die ihre Herkunft – und ihren Namen – nach Niketas Choniates von dem Normannen Peter von Alife ableitet. Dieser stammte aus dem normannischen Geschlecht **Drengot**, die zeitweise die mächtigste Familie in Süditalien waren, da sie neben dem Fürstentum Capua (1058) eine ganze Reihe von Grafschaften, darunter Alife, beherrschte. Seine Nachkommen genossen daher auch in Konstantinopel hohes Ansehen. Der vermutliche nähere Stammvater der Familie, **Alexios Petraliphas**, diente Kaiser Manuel I. Komnenos als General und war mit **Anna Komnene (Rogeria)** verheiratet. Diese war eine Tochter des **Johannes Roger Dalassenos**, der 1143 als Prätendent auf den Thron von Byzanz

auftrat und gleichfalls normannischer Abstammung war – und der **Maria Komnene**, einer Tochter des Kaisers Johannes II. von Byzanz war. Theodora war eine Tochter des Johannes Petraliphas, der byzantinischer Gouverneur von Thessalien und Makedonien war und den Titel „Sebastokrator“ trug, der Verwandten der kaiserlichen Familie vorbehalten war. Von Theodoras Mutter ist nur der Vorname, **Helena**, nicht aber die Familie bekannt. Die Umstände ihres Lebens sind aus einer kurzen Hagiographie bekannt, die von einem Mönch namens Job verfasst wurde – vermutlich von dem Geistliche Job Jasites, der Ende des 13. Jahrhunderts lebte. Theodora wurde in Servia in Westmakedonien (Griechenland) nach 1224 geboren und um 1230/31 – noch als Kind – mit Michael II. **Kommenos Dukas Angelos** (* 1205; + 1266/67), dem Herrscher über das Despotat Epirus und über das mittelalterliche Thessalien (1231) verheiratet. Dieser stammte jedoch weder aus dem Kaiserhaus der Komnenen noch aus dem der Dukas, sondern war der außereheliche Sohn eines außerehelichen Sohnes aus dem kaiserlichen Haus der Angeloi, der es bevorzugte, die Familiennamen seiner vornehmeren väterlichen Großmutter (**Kommenos**) bzw. Urgroßmutter (**Dukas**) zu tragen. Nach ihrer Vermählung 1230/31 lebte sie in der Hauptstadt von Epirus Arta, dem antiken Ambracia, das 295 vor Chr. schon Pyrrhus – der für seine „Pyrrhussiege“ berühmte König der Molosser – zur Hauptstadt seines Reiches gemacht hatte. Die fürstliche Residenz in der Theodora lebte, wurde – wohl nicht ohne ihre Mitwirkung – während der Herrschaft ihres Ehemannes Michael II. um die Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut. Dieser „Frouirion“ genannte Palast überlebte den Sturm der Zeiten und beherrscht weiterhin das Stadtbild von Arta, wenn auch heute in einer etwas profaneren Form: als Touristenhotel „Xenia“. Trotzdem ist er ein beachtliches Beispiel byzantinischer Architektur – und zugleich eine fortbestehende Erinnerung an Theodora und ihre Zeit. Theodora lebte in unruhigen Zeiten und hatte – trotz ihrer Rolle als Frau des Fürsten eines wichtigen byzantinischen Nachfolgestaates – keineswegs ein leichtes Leben. Die Herrschaft ihres Mannes war jedoch keineswegs gesichert. Nach der Ermordung seines Vaters, Michael I. Komnenos Dukas Angelos des ersten Despoten von Epirus (1204–1214) im Jahre 1214 musste er sechzehn Jahre im Exil verbringen, da sein Onkel, Theodoros I. Komnenos Dukas Angelos die Herrschaft über Epirus an sich gerissen hatte. Dieser eroberte 1224 in Abwesenheit des jugendlichen Königs, Demetrius von Montferrat, das von den Kreuzfahrern unter Bonifatius I. von Montferrat 1205 geschaffene Königreich Thessaloniki, [8] ließ sich – in übersteigerter Selbsteinschätzung – 1226 zum Kaiser von Byzanz im Exil krönen, in der Hoffnung, das 1204 vom Vierten Kreuzzug zerschlagene Byzantinische Reich wieder aufzurichten.

Michael II. verdankte seine Herrschaft schließlich zwei Umständen: 1. Einem Unglück für die byzantinische Sache: Nämlich, der vernichtenden Niederlage die sein Onkel, Kaiser Theodoros I. Angelos 1230 in der Schlacht von Klokotniza an der Mariza gegen den bulgarischen Zaren Iwan Assen II. (1218–1241) erlitt und dabei in bulgarische Gefangenschaft geriet. Erst dadurch hatte Michael II. die Möglichkeit, in das von seinem Vater Michael I. Komnenos Dukas Angelos 1204 geschaffene Despotat Epirus zurückkehren zu können. 2. Der 1230/31 geschlossenen Ehe mit seiner Frau Theodora, da deren Familie im Herrschaftsgebiet von Epirus über eine beachtliche Hausmacht verfügte und es ihm dadurch erleichterte, sich dort als Herrscher durchzusetzen. Während Theodoras Lebenszeit spielte sich die Endphase des weitgehend chaotischen Ringens um die Wiederherstellung des 1204 zerschlagenen Byzantinischen Reiches ab. Dabei standen sich das Lateinische Kaiserreich von Konstantinopel, das byzantinische Kaiserreich Nikaia der Laskariden, das Gegenkaiserreich Thessaloniki der Angeloi, das Kaiserreich Trapezunt der Großkomnenen und das Bulgarischen Reich der Asseniden gegenüber. Theodoras neue Heimat – das Despotat Epirus der Angeloi stand dabei am Rand, versuchte von laufenden Entwicklungen zu profitieren, war jedoch immer wieder in seiner

eigenen Existenz und Unabhängigkeit gefährdet. Entscheidend für das Überleben des Despotats Epirus war der Umstand, dass sich die rivalisierenden Mächte, die sich in buntem Reigen abwechselnd verbündeten und bekriegten, in gegenseitigen Kriegen aufrieben und durch Nachfolgeprobleme behinderten. Für Theodora gab es jedoch nicht nur durch die wechselnden Bedrohungen ihrer neuen Heimat Sorgen, sondern auch aus privaten Gründen: Nach der Hagiographie des Mönchs Job Jasites hatte sich Michael II. eine Geliebte namens Gangrene zugelegt und zwang Theodora, obwohl sie mit dem späteren Erben schwanger war, den Hof zu verlassen, um ungestört mit seiner Geliebten zu leben. Theodora gehorchte, fand eine Unterkunft bei einem Priester und lebte jahrelang in Armut und Bescheidenheit ohne zu klagen. Sechs Jahre später soll sich Michael II. eines Besseren besonnen haben und sie reumütig wieder als seine Frau angenommen haben. Die exponierte Situation des Despotates Epirus angesichts der bestehenden Begehrlichkeiten mächtiger Nachbarn – und die Notwendigkeit, eigene politische Fehler zu korrigieren – zwangen Theodora und Michael II. zu einer ausgefeilten Heiratspolitik, die sich in den Ehen ihrer Kinder widerspiegelt, wobei wie der Abschnitt Ehe und Nachkommen zeigt, dank eines relativen Kinderreichtums praktisch alle Rivalen versorgt werden konnten. Wie hoch der Einsatz dabei manchmal war zeigen zwei Episoden: In einem Friedensvertrag mit dem Kaiserreich Nikaia war 1249 vorgesehen, dass der voraussichtliche Erbe des Despotats, Nikephoros I. Komnenos Dukas Angelos Nikephoros, eine Enkelin von Kaiser Johannes III. heiraten sollte. Um persönlich zur Beseitigung wiederholter Spannungen beizutragen, beschloss Theodora 1256 ihren Sohn, Nikephoros auf seiner Reise nach Nikaia anlässlich seiner Vermählung mit Maria Dukaina Laskarina, der Tochter von Kaiser Theodor II. von Byzanz zu Nikaia zu begleiten. Diese fand mit angemessener Prunkentfaltung in der Kathedrale von Nikaia statt. Die Feiern endeten jedoch damit, dass man in Nikaia Theodora als Geisel so lange festhielt, bis die Stadt Durazzo an Nikaia ausgeliefert wurde. Die zweite Episode betrifft die Ehe ihrer Tochter Helena Dukaina Angelina mit Manfred von Hohenstaufen König von Sizilien (1258–1266), außerehelicher Sohn des umstrittenen Kaisers Friedrich II. genannt „stupor mundi“ (das Staunen der Welt). Formal erhielt sie eine gewaltige Aussteuer: die Insel Korfu und die Städte, Dyrrhachion, Valona und Berat. Tatsächlich war dies aber nichts als eine Verschleierung der Tatsache, dass der geschätzte Schwiegersohn in spe die gesamte albanische Küste vom Kap Rodon bis nach Butrint bereits widerrechtlich durch Eroberung an sich gebracht hatte und dafür mit der formellen Abtretung der Ländereien und mit einer lieblichen Braut „belohnt“ wurde. Nach dem Tod ihres Mannes wurde Theodora, der byzantinischen Tradition entsprechend Nonne und trat in das von ihr in Arta gestiftete St. Georgs Kloster ein. Sie starb in ihrer Stiftung und wurde dort auch begraben. Ihr Grab wurde bald zum Ziel zahlreicher Pilger sodass sie schließlich von der Orthodoxen Kirche als Heilige anerkannt wurde. Die von ihr erbaute Klosterkirche wurde daraufhin nach ihr in Kirche der Heiligen Theodora umbenannt. Ihr Fest wird am 11. März gefeiert. Die ihr geweihte Kirche St. Theodora ist als einziger Teil der früheren umfangreichen Klosteranlage bis heute erhalten und stellt ein interessantes Beispiel byzantinischer Architektur des 13. Jahrhunderts dar².

Johannes Petraliphas (auch Petraloifas, mittelgriechisch Ἰωάννης Πετραλίφας; + nach 1224 in Servia?) war ein byzantinischer Aristokrat in der Zeit des Vierten Kreuzzugs.

2 WIKIPEDIA, nach Alice-Mary Talbot: Theodora of Arta. In: Alexander Kazhdan u.a. (Hrsg.): Oxford Dictionary of Byzantium, Oxford University Press 1991, Bd. 3, S. 2038.; Alice-Mary Talbot: A Sainly Empress: Saint Theodora of Arta. In: Holy Women of Byzantium: Ten Saints' Lives in English Translation (PDF; 396 kB). Dumbarton Oaks, Washington 1996, pp. 159–237.

Johannes war ein Angehöriger der Familie Petraliphas³, die ursprünglich aus Italien stammte. Der Hagiographie seiner Tochter, der Heiligen Theodora von Arta, zufolge war er mit einer *Helena* verheiratet, die einer nicht näher bekannten Adelsfamilie aus Konstantinopel angehörte. Außer Theodora sind noch zwei Kinder namentlich bekannt, *Theodoros* und *Maria* (möglicherweise die spätere Ehefrau des bulgarischen Boljaren Alexios). Nachdem Isaak Angelos den letzten Komnenenkaiser Andronikos I. am 11. September 1185 gestürzt und selbst als Isaak II. die Herrschaft in Konstantinopel übernommen hatte, verlieh er Johannes Petraliphas angeblich den hohen Titel eines *Sebastokrators* (Vizekaisers), der eigentlich direkten Angehörigen der Kaiserfamilie vorbehalten war. In kaiserlichem Auftrag verwaltete er als Gouverneur die Provinzen Thessalien und Makedonien. Ungeachtet dieser Privilegien war Petraliphas einer der Verschwörer, die im April 1195 Alexios III. beim Staatsstreich gegen seinen kaiserlichen Bruder unterstützten. Im April 1204 wurde Konstantinopel von den Kreuzfahrern erobert und die Herrscherdynastie der Angeloi vertrieben. Johannes Petraliphas schlug sich in der Folgezeit auf die Seite des „Despoten“ von Epirus, Theodoros Komnenos Dukas, der mit seiner Schwester Maria Petraliphaina verheiratet war. Er starb zu einem unbekanntem Zeitpunkt zwischen 1224 und 1230 vermutlich in Servia, dem Geburtsort seiner Tochter Theodora.

Als Stammvater und Namensgeber der Familie in Konstantinopel gilt laut Niketas Choniates der Normanne **Peter von Alife**. Peter von Alife gehörte zur mächtigen normannischen Adelsfamilie **Drengot**, die auch - nach „**Quarellis**“, der lateinischen Bezeichnung ihres Herkunftsortes Carreaux bei Avesnes-en-Bay, östlich von Rouen in der Normandie - „**Drengot Quarrel**“ genannt wurde. Aus dieser Familie sollen vier Brüder (Rainulfo +1045, Gilbrto Buatere, Asclettino +1046 ohne Kinder; Rodolfo) ihrem fünften Bruder, Osmond, der wegen Mordes an einem Jagdgenossen von Richard II. Herzog von der Normandie (996 – 1026) vertrieben wurde, zu Beginn des 11. Jahrhunderts nach Süditalien gefolgt sein. Dort kam es zu einem raschen Aufstieg der Familie, die als Söldnerführer in den Dienst der langobardischen Fürsten im südlichen Italien (Benevent, Salerno) eintraten, um sie gegen das Heilige Römische Reich, gegen das Byzantinische Reich, gegen die Sarazenen oder gegen ihre Nachbarn zu verteidigen. Die Drengots verschwägerten sich mit Sergius IV., dem Herren des Herzogtums Neapel, erhielten die Grafschaft Alife (Provinz Caserta)⁴, 1029 die Grafschaft Aversa in Kampanien, stiegen 1058 zu Fürsten von Capua auf und beherrschten auch die Grafschaften Acerenza und Caiazzo, sodass sie zeitweise die mächtigste Familie in Süditalien waren. In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts folgte der Abstieg, da die Familie zunehmend von der Familie Hauteville verdrängt und entmachtet wurde. Da die Hauteville auch das Byzantinische Reich bedrohten, war es für Mitglieder des Hauses Drengot nahe liegend, sich mit dem Feind ihres Feindes zu verbünden und in den Dienst des Byzantinischen Reiches zu treten. In Konstantinopel erwähnt Niketas Choniates "quatuor fratres Petraliphæ, ex Francica gente oriundi" (Vier Brüder Petraliphas, die aus Frankreich stammen). Die Familie genoss auch in Konstantinopel hohes Ansehen. **Alexios Petraloifas**, der vermutlich ein Sohn des Peter von Alife und der nähere Stammvater der Familie im Byzantinischen Reich war, wurde 1174 als Gesandter und General des Kaisers Manuel I. Komnenos (1143 -1180) mit 6000 Mann und umfangreichen Geschenken zum Sultan der Seldschuken, Kilidsch Arslan II. entsandt, um von diesem vereinbarungsgemäß die Herausgabe der Gebiete zu erlangen, die dieser den gemeinsamen Feinden, den Danischmenden, abgenommen hatte. Dieser benützte Petraloifas, um die Städte zur

3 Vielleicht Sohn des Alexios „Petraloifas“ von 1174 (s.u.), Sohn des Peter von Alife. Sein Name, zusammengesetzt zu „Peter /Alife“ = Petr aloifas“ wird als Patronym schließlich zu einem Familiennamen.

4 Ranulf III, count of *Alife* and Caiazzo (1108-1139) and duke of Apulia (1137-1139).

Übergabe zu bewegen, weigerte sich jedoch, diese an Petraloifas herauszugeben. Alexios Petraloifas war mit Anna **Komnene** (Rogeria) verheiratet, die eine Tochter des Johannes **Dalassenos Rogerios** - 1143 Prätendent auf den Thron von Byzanz und gleichfalls normannischer Abstammung - und der Maria **Komnene** (+ 1143/45), einer Tochter von Kaiser Johannes II. von Byzanz (1118 – 1143) war. Der genaue familiäre Zusammenhang zu den späteren Generationen des Hauses ist ungewiss. lässt zwei Linien erkennen:

Erste Linie: Theodoros Petraloifas mit den 2 Kindern: Theodoros Petraloifas und Maria Dukaina Komnene Petralophaina, oo ca. 1210 Theodoros I. Komnenos Dukas Angelos, Herr von Korinth, Nauplion und Argos (S. v. Johannes Komnenos Dukas Angelos u. d. Zoe Ne.), der 1215 auf seinen Halbbruder Michael I. Komnenos Dukas Angelos als Herr von Epirus folgte, sich 1224 zum Herrscher des Königreiches Thessaloniki machte und sich 1225 als Theodor I. sich zum Kaiser der Römer (Kaiser des Byzantinischen Reiches) krönen ließ. Zweite Linie: [Johannes Petraliphos](#) ([Georgios Akropolites](#) bezeichnet ihn als „magnus chartularius“ (Kanzler?) und zählt ihn zu den wichtigen Adeligen am Hof von Kaiser [Johannes III. Vatatzes](#); oo Helena, s.o.).

Die beiden Liniengründer, Theodor und Johannes dürften chronologisch Brüder und Söhne des Alexios P. Sein (s.o.)

ANGELOS (II) inkl. KASTAMONNITES

XXIV.31114243

Irene **von Byzanz**, * 1177 oder 1180/81 ex 1° in Konstantinopel; + 27. August 1208 auf Burg Hohenstaufen; auch *Eirene*, *Irene Angelina* und *Irene Maria* genannt) war die Frau oo 25.5.1197 des röm.-dt. Königs Philipp von Schwaben (**Hohenstaufen**).

Sie wurde 1177/81 in Konstantinopel als Tochter des byzantinischen Kaisers Isaak II. Angelos geboren. In erster Ehe heiratete sie 1193 den normannischen König Roger III. von Sizilien, der jedoch kurz darauf verstarb. 1197 wurde sie die Frau des jüngsten Sohnes Friedrich Barbarossas, des späteren Königs Philipp. Bei ihrer Vermählung nahm sie den Namen Maria an.[1] Am 8. September 1198 war sie bei Philipps Königskrönung in Mainz anwesend, ob sie auch gekrönt wurde ist aber ungewiss. Mit ihm hatte sie sieben Kinder, von denen vier Töchter das Erwachsenenalter erreichten: 1) Beatrix (1198–1212), heiratete 1212 Kaiser Otto IV. von Braunschweig (1176 oder 1177–1218). Sie starb einige Wochen nach der Hochzeit, 2) Kunigunde (1200–1248), heiratete 1224 König Wenzel I. von Böhmen (1205–1253), 3) Marie (1201–1235), heiratete 1215 Herzog Heinrich II. von Brabant (1207–1248), 4) Elisabeth (1205–1235), heiratete 1219 König Ferdinand III. von **Kastilien** und León (1199–1252).

Nach der Ermordung ihres Gatten in Bamberg im Juni 1208 zog sie sich hochschwanger und krank auf die Burg Hohenstaufen zurück, wo sie im August 1208 während der Geburt einer Tochter starb, die kurz danach ebenfalls verschied. Irene wurde im staufischen Hauskloster Lorch begraben. Sie ist die letzte und als einzige Königin die ranghöchste dort beigesetzte Stauferin. Abt Nikolas Schenk von Arberg ließ 1475 sämtliche Staufergräber im Mittelschiff, vor den Stufen des Chores und im Chor öffnen und die Überreste in einer Tumba zusammentragen, die im Mittelschiff der Klosterkirche steht.

XXV.

Angelos Isaak (II) (griechisch Ἰσαάκιος Β΄ Ἄγγελος, * 1155; + 28. Januar 1204 in

Konstantinopel; oo (a) Irene [? **Komnene**, der Tochter des Kaisers Andronikos (I)], oo 1185/86 (b) Margarete von Ungarn, * err. ca. 1176.

Byzantinischer Kaiser von 1185 bis 1195 als Nachfolger von Andronikos I. und erneut von 1203 bis 1204. Isaak begann seine Herrschaft mit einem entscheidenden Sieg über die Normannen in Sizilien, war aber ansonsten weniger erfolgreich. Der Versuch, Zypern von dem rebellischen Adligen Isaak Komnenos zurückzuerobern, misslang aufgrund der Einmischung der Normannen. Gleichzeitig erhoben sich die Bulgaren und Walachen und gründeten 1186 das Zweite Bulgarische Reich. 1187 wandte sich der General Alexios Branas, der nach der Ablösung des Johannes Kantakuzenos gegen die Rebellen gesandt worden war, gegen den Kaiser und versuchte, Konstantinopel zu besetzen, wurde aber geschlagen und getötet. Als Nächstes verlangte der Osten die Aufmerksamkeit des Kaisers, wo verschiedene Thronprätendenten sich erhoben und wieder fielen. 1189 versuchte Friedrich Barbarossa auf dem Dritten Kreuzzug seine Truppen durch das byzantinische Reich zu führen, und erhielt die Erlaubnis. Er hatte die Grenze bereits überschritten, als Isaak, der sich mittlerweile mit Saladin verständigt hatte, begann, ihm Hindernisse in den Weg zu legen, und nur durch Waffengewalt zur Erfüllung der Zusage gezwungen werden konnte. Seine Tochter Irene wurde dabei dem in Deutschland befindlichen Philipp von Schwaben versprochen. Die nächsten fünf Jahre war Isaak mit neuen Aufständen der Walachen befasst, gegen die er mehrere Feldzüge führte. Während eines dieser Feldzüge rief sich sein Cousin Konstantin 1193 in Philippopol zum Gegenkaiser aus, wurde aber von seinen eigenen Leuten gefangen genommen; Isaak II. ließ ihn blenden. 1195 nutzte sein Bruder Alexios einen Jagdausflug des Kaisers und dessen Abwesenheit vom Feldlager, um sich selbst zum Kaiser zu proklamieren, und wurde auch von den Soldaten anerkannt. Isaak wurde geblendet und in Konstantinopel inhaftiert. Acht Jahre später, am 18. Juli 1203, wurde er für sechs Monate aus seinem Kerker geholt und erneut auf den Thron gehoben, nachdem der Vierte Kreuzzug die Stadt erreicht hatte. Da er jedoch sowohl körperlich als auch geistig durch die Gefangenschaft geschwächt war, übernahm sein Sohn Alexios IV. die tatsächliche Regierung. Isaak und Alexios wurden am 25. Januar 1204 wegen ihres Nachgebens gegenüber den Kreuzfahrern durch einen Aufstand des Generals Alexios Murtzouphlos gestürzt, der wenige Tage später selbst den Thron bestieg. Isaak starb am 28. Januar unter ungeklärten Umständen, wahrscheinlich wurde er vergiftet. Isaak II. war einer der schwächsten und brutalsten Fürsten auf dem byzantinischen Thron. Umgeben von Sklaven, Mätressen und Schmeichlern ließ er es zu, dass das Reich von Günstlingen regiert wurde, während er das Geld, das den Provinzen abgepresst wurde, für Bauwerke und Geschenke an die Kirche ausgab. Die Folge davon war der fortschreitende Verfall des Reiches durch Ämterkauf und Steuerwucher. Die schwache Regentschaft der Angeloi-Kaiser (1185–1203) war jedoch ein wesentlicher Grund dafür, dass den Teilnehmern des 4. Kreuzzugs 1204 die Einnahme Konstantinopels gelang.

XXVI.

Dukas Angelos Andronikos (mittelgriechisch Ανδρόνικος Δούκας Ἄγγελος; + nach 12. Dezember 1185; oo spätestens seit 1155 *Euphrosyne* (+ 1195), Tochter (oder Nichte) des *Theodoros Kastamonnites*.

war ein byzantinischer General und Diplomat unter den Kaisern Manuel I., Alexios II. Und Andronikos I. Andronikos Dukas Angelos war ein Sohn des Admirals *Konstantin Angelos* und der *Theodora Komnena*, einer Tochter von Kaiser Alexios I. und Irene Dukaina. Er war somit ein Neffe Johannes' II. und ein Cousin Manuels I. Andronikos hatte sechs Geschwister, darunter die Brüder Johannes und Alexios. Spätestens seit 1155 war er verheiratet mit *Euphrosyne* († 1195), Tochter (oder Nichte) des *Theodoros Kastamonnites*,

mit der er sechs Söhne (Konstantin, Johannes, Alexios III., *Theodoros*, *Andronikos*, Isaak II.) und mindestens zwei Töchter (*Theodora*, *Irene*) hatte. Unter Manuel I. trat Andronikos Angelos als kaiserlicher Botschafter im Königreich Jerusalem auf und diente als Militärführer in Kleinasien. 1176 war er an der Schlacht bei Myriokephalon beteiligt, in der das byzantinische Heer gegen den Seldschukensultan Kılıç Arslan II. eine folgenschwere Niederlage erlitt. Als sich im Frühjahr 1182 Andronikos Komnenos anschickte, die lateinerfreundliche Regentschaft der Witwe Manuels I., Maria von Antiochia, und des *Protosebastos* Alexios Komnenos zu beenden, schloss sich Andronikos Angelos nach einer Niederlage seiner Truppen bei Charax in Bithynien dem Prätendenten an. Zusammen mit dem ebenfalls übergelaufenen *Megas Dux* Andronikos Kontostephanos ermöglichte er ihm den Einzug in Konstantinopel. Andronikos I. entpuppte sich alsbald als brutaler Willkürherrscher, der sich nach der Machtergreifung umgehend der Beseitigung möglicher Rivalen widmete. Das gewaltsame Vorgehen gegen die führenden Aristokratenfamilien führte zu einer Serie von Aufständen ranghoher Militärs, die noch unter Manuel I. Karriere gemacht hatten. Im Frühjahr 1183 wurden Andronikos Angelos und Andronikos Kontostephanos beschuldigt, sich gegen den Kaiser verschworen zu haben.[1] Während Kontostephanos gefasst und geblendet wurde, konnten Andronikos Angelos und seine Söhne nach Kleinasien fliehen (mit Ausnahme von Konstantin, der ebenfalls geblendet wurde). Isaak und Theodoros Angelos waren im Frühjahr 1184 zusammen mit Theodoros Kantakuzenos die führenden Köpfe der Rebellion in Nikaia und Prusa, die von Andronikos I. mit militärischer Gewalt niedergeschlagen wurde.

XXVII. = Konstantin **Angelos**, siehe Angelos (I)